

Statistisches Bundesamt
Archiv

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. IV/8/33

Erschienen am 25. August 1952

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Juli 1 9 5 2

1936 = 100 a r b e i t s t ä g l i c h

Gesamtproduktion saisonbedingt rückläufig

Das industrielle Produktionsvolumen, das nach einer nahezu stagnierenden Entwicklung in den Frühjahrsmonaten im Juni im Rahmen eines allgemein etwas freundlicheren Bildes der Wirtschaftslage erstmalig spürbar zugenommen hatte, zeigt im Juli wieder einen deutlichen Rückgang auf einen Stand, der nicht ganz das Niveau der Frühjahrsmonate erreicht. Der Gesamtindex der industriellen Produktion (einschl. Bauproduktion) steht, arbeitstäglich berechnet, auf 137,1 (1936 = 100) im Juli gegenüber 144,1 im Juni, hat also um 4,9 vH abgenommen¹⁾. Bei Ausschaltung der baugewerblichen Produktion, die sich nahezu auf der Höhe des Vormonats hielt, ist der Rückgang noch etwas stärker (- 5,2 vH).

Infolge der Urlaubszeit, der vielfach im Juli auftretenden Betriebsferien und der in manchen Industriezweigen im Sommer üblichen Produktionsumstellungen ist die industrielle Produktion im Juli im allgemeinen saisonal rückläufig. Das Ausmass des Saisonrückganges ist jedoch nach den Unterlagen der Vorkriegszeit und der Nachkriegszeit recht verschieden. Es ist nach den Zahlenreihen für die Nachkriegszeit erheblich stärker, was wohl zum Teil durch die immer gebräuchlicher werdende Einrichtung von Betriebsferien erklärbar ist, die sich auch bei der arbeitstäglichen Berechnung in einem entsprechenden Rückgang des Produktionsindex auswirkt²⁾. Legt man die allerdings für die Berechnung einer Saisonnormale noch unzureichenden Unterlagen der Nachkriegszeit zugrunde, so ergibt sich, daß der Rückgang nicht

1) Vorläufige Ergebnisse

2) Die Umrechnung auf arbeitstägliche Produktion schaltet nur die durch die verschiedene Zahl der Kalendertage, der Sonntage und der gesetzlichen Feiertage bedingten Unterschiede zwischen den einzelnen Monaten aus.

im Sinne eines konjunkturellen Rückschlags zu deuten ist, zumal im Juni in diesem Jahr die sommerliche Saisonabnahme noch nicht eingetreten war und auf manchen Gebieten auch die Hitzewelle im Juli gewisse Produktionshemmungen bereitet haben dürfte. Diese Auffassung wird auch dadurch gestützt, daß der Auftragsindex des Bundeswirtschaftsministeriums nach mehreren Monaten der Stagnation im Mai und vor allem im Juni angestiegen ist (Gesamte Industrie: April 179, Mai 183, Juni 199)³⁾.

Die Produktionsabnahme zeigt sich bei sämtlichen Industriegruppen. Am stärksten ist sie bei der Investitionsgüterindustrie (- 10,7 vH), wo sich Betriebsferien besonders stark ausgewirkt zu haben scheinen, ferner bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (- 8,0 vH). Bei der im allgemeinen weniger reagiblen Gruppe der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ist sie ebenfalls erheblich (- 4,4 vH). Auch die Erzeugung der Verbrauchsgüterindustrien ist erneut, wenn auch weniger stark, zurückgegangen (- 3,2 vH). Beim Bergbau, der Energieerzeugung und der Bauwirtschaft ist die Produktionsabnahme geringfügig.

Gegenüber Juli 1951 lag das Produktionsvolumen der gesamten Industrie (einschl. Bau) um 4,3 vH höher. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet stand die Produktion im Juli 1952 auf 108 (1936 = 100).

Schwache Abnahme der Bergbauproduktion

Nach einer jahreszeitlich ungewöhnlichen Belebung im Vormonat lag im Bergbau die Gesamtproduktion im Juli wieder etwas niedriger (- 1,6 vH)⁴⁾. Vor allem ging im Steinkohlenbergbau die arbeitstägliche Förderung um 2,8 vH auf 390 100 t zurück. Dies ist im wesentlichen auf eine Vermehrung der Schichtausfälle, zum Teil infolge von Urlaub, in noch höherem Maße infolge von Erkrankungen zurückzuführen, wobei vermutlich die Hitzewelle in der ersten Monatshälfte eine gewisse Rolle gespielt hat; die Belegschaftszahl und die Schichtleistung blieben dagegen annähernd unverändert. In Anbetracht der infolge der hohen Ausführungsverpflichtungen und der nur allmählich möglichen Produktionssteigerung nach wie vor labilen Versorgungslage mit inländischen Brennstoffen, insbesondere der unzureichenden Versorgung der eisenschaffenden Industrie, erreichte die Einfuhr von USA-Kohle in diesem Monat mit 820 000 t wieder eine beachtliche Höhe. Während die Kokereien im Zuge der Kapazitätserweiterung ihre Produktionssteigerung in geringem Umfang fortsetzen konnten (+ 1,0 vH), waren die Braunkohlenförderung (- 0,5 vH) und die Brikettherstellung (- 1,4 vH) schwach rückläufig. Auch die Kali- und Steinsalzgewinnung (- 2,0 vH) sowie die Eisenerzförderung (- 0,4 vH) zeigen Abschwächungen, die im wesentlichen jahreszeitlich bedingt sein dürften. Die Erdölgewinnung setzte ihre stetige Aufwärtsentwicklung auch im Juli fort (+ 1,4 vH).

³⁾ Wertindex, 1949 = 100, nach Bundesministerium für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, Juni 1952

⁴⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich, soweit nichts anderes vermerkt wird, auf die arbeitstägliche Produktion (Juli 27, Juni im Bundesdurchschnitt 23,3 Arbeitstage).

Auch Grundstoffproduktion rückläufig

Bei der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ist der Rückgang des Produktionsvolumens (- 4,4 vH) auf etwa den Stand vom März das Ergebnis einer recht unterschiedlichen Entwicklung in den einzelnen Industriezweigen.

Besonders fällt der starke Produktionsrückgang der chemischen Industrie (- 8,8 vH) ins Gewicht, der zum Teil als Reaktion auf die kräftige Steigerung des Vormonats aufzufassen ist. Dies gilt vor allem für die Produktionsabnahmen bei Kunststoffen (- 10,2 vH), chemisch-technischen Erzeugnissen (- 6,4vH), Pharmazeutika (- 14,9 vH) und Mineralfarben (- 12,8 vH). Bei den Düngemitteln sind die beträchtlichen Produktionsrückgänge (synthetische Stickstoffdüngemittel - 16,2 vH, Thomasphosphat - 12,0 vH, andere Phosphorängemittel - 26,0 vH) im wesentlichen auf die vor der Herbstsaison durchgeführte Überholung der Apparatur zurückzuführen. Diese Rückgänge konnten durch Produktionserhöhungen bei einigen Stoffen (Soda + 9,6 vH, Ätznatron + 7,8 vH, Teerfärbstoffe + 13,0 vH) nicht ausgeglichen werden. Bei der Chemiefaserindustrie (+ 14,0 vH) trat nach dem starken Rückgang der Frühjahrsmonate im Zusammenhang mit der Belebung in Teilen der Textilindustrie ein Produktionsaufschwung ein, insbesondere bei Zellwolle (+ 22,5 vH). Auch die Mineralölverarbeitung zeigt infolge einer Steigerung der Benzinerzeugung eine Zunahme (+ 5,9 vH).

In der eisenschaffenden Industrie (- 1,8 vH) verringerte sich das Produktionsvolumen im ganzen geringfügig, obwohl die Hochofenwerke nach dem Produktionsrückgang im Vormonat mit arbeits-täglich 35 700 t Roheisen (+ 5,7 vH) einen Höchststand erzielten. Dies ist auf die Entwicklung bei den Stahl- und Warmwalzwerken zurückzuführen (- 2,2 vH), deren Produktion leicht auf den etwa März erreichten Stand absank (34 000 t Walzstahlfertigerzeugnisse). Die Erzeugung der Eisengießereien ging bei abgeschwächter Nachfrage stärker zurück (- 6,6 vH). In der NE-Metallindustrie erfuhr die Halbzeugherstellung nach der kräftigen Belebung im Vormonat wieder einen Rückschlag (- 7,6 vH).

In der Industrie der Steine und Erden wirkten sich die vor allem durch die Bautätigkeit bedingten saisonalen Auftriebstendenzen etwa im gleichen Ausmaß wie im Juni aus (+ 4,4 vH), wobei die Herstellung von Mauer- und Dachziegeln weiterhin anstieg (+ 8,5 vH) und die vormonatlichen Produktionsabnahmen bei Zement und gebranntem Kalk wieder ausgeglichen wurden (+ 5 vH). Lediglich die Natursteingewinnung, die im Vergleich zu den Vorjahren ein verhältnismässig hohes Niveau erreicht hat, ging etwas zurück (- 2,7 vH). Die Kautschukindustrie zeigt nach der kräftigen Belebung der beiden Vormonate wieder eine Produktionsabnahme (- 4,6 vH). In der Papierindustrie sank die Erzeugung im Zusammenhang mit der rückläufigen Preisentwicklung erneut erheblich ab (- 8,0 vH). Der Rückgang erstreckte sich auf alle Sparten mit Ausnahme von Kunstfaserzellstoff, dessen Produktion infolge des erhöhten Bedarfs der Chemiefaserindustrie beträchtlich gesteigert werden konnte.

Erheblicher Rückgang der Investitionsgütererzeugung

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie, die sich in den vergangenen Monaten mit Ausnahme des Mai ständig aufwärts entwickelt hatte, ging im Juli am stärksten von allen Gruppen zurück (- 10,7 vH), und zwar sind hier alle Zweige an dem Rückgang beteiligt. Dennoch dürfte auch diese Entwicklung nicht im Sinne eines Konjunkturumschwungs zu deuten sein, da die Nachfragesituation trotz gewisser Abschwächungstendenzen bei einzelnen Erzeugnisgruppen und auf den Auslandsmärkten im ganzen nach wie vor befriedigend ist. Der Auftragseingangsindex des Bundeswirtschaftsministeriums steht auf einem beachtlichen Niveau und ist im Mai und Juni gegenüber März und April wieder etwas angestiegen (April 210, Mai 216, Juni 218, 1949 = 100)⁵⁾. Auch die Materiallage hat, wie schon in den Vormonaten, keinen wesentlichen Druck auf die Produktion mehr ausgeübt. Der Rückgang dürfte daher im wesentlichen auf die sommerliche Geschäftsstille, die Urlaubszeit und die gerade in dieser Industriegruppe anscheinend besonders verbreiteten Betriebsferien zurückzuführen sein, in einzelnen Fällen wohl auch auf gewisse statistische Zufälligkeiten.

Letzteres gilt vor allem für den Maschinenbau, der den stärksten Rückgang aufweist (- 14,5 vH) und bei dem für den Monat Juni eine gewisse Überhöhung der Produktionszahlen angenommen werden kann (Ansammlung von Restmeldungen am Quartalsende). Die Produktionsabnahme erstreckt sich auf nahezu alle Maschinenarten, Steigerungen waren bemerkenswerterweise bei einzelnen Maschinenarten für die Verbrauchsgüterindustrie (Nähmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen) festzustellen. Beim Stahlbau sank die Produktion insgesamt um 11,8 vH ab, im Waggonbau setzte sich jedoch der Produktionsanstieg der letzten Monate fort. Im Fahrzeugbau (- 12,1 vH) sind die Produktionsrückgänge bei den Kraftfahrzeugen im wesentlichen auf die Betriebsferien einiger großer Werke zurückzuführen, während in der Fahrradindustrie eine nachfragebedingte Abnahme vorliegt. Bei der Elektroindustrie war der Produktionsrückgang am geringsten (- 4,9 vH). Eine Ausnahme machte vor allem die Herstellung von Rundfunkgeräten, die infolge des Beginns der neuen Fertigungssaison stark anstieg. Bei einzelnen Erzeugnissen, wie Kabel und Installationsgeräten, scheinen hier auch ungünstige Absatzverhältnisse eine gewisse Rolle zu spielen. In der feinmechanischen und optischen Industrie (- 10,1 vH) setzte sich der seit einigen Monaten bei wichtigen Erzeugnissen beobachtete Rückgang, vor allem bei Fotoapparaten und Uhren, fort. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung (- 9,6 vH) erstreckt sich der Rückgang auf alle wichtigeren Sparten.

⁵⁾ Vgl. Fußnote 3).

Erneute Produktionsabnahme bei den Verbrauchs- güterindustrien

Bei den im vorläufigen Produktionsindex enthaltenen hauptsächlich Verbrauchsgüter erzeugenden Industriezweigen 6) setzte sich die seit einem halben Jahr nahezu stetig anhaltende Abnahme der Produktion auch im Juli fort (- 3,2 vH). Allerdings ist der Rückgang der Erzeugung, wie bereits im Juni, schwächer als in den vergangenen Jahren, in denen aus saisonalen Gründen in Juli stets eine beträchtliche Abnahme der Produktion zu erfolgen pflegte. Man wird also jetzt gewisse Belebungstendenzen auf dem Verbrauchsgütersektor annehmen können, die sich in einer Abschwächung des zu erwartenden Saisonrückganges ausgewirkt haben. Hierfür spricht auch die Tatsache, daß der Auftragseingangsindex des Bundeswirtschaftsministeriums im Mai und besonders im Juni bei der Gruppe Verbrauchsgüterindustrien eine deutliche Aufwärtsbewegung zeigt (April 124, Mai 129, Juni 150) und im Juni erstmalig seit langer Zeit wieder über dem vergleichbaren Umsatzindex liegt 7). Endlich haben auch auf den Rohstoffmärkten die Preise für einige wichtige Verbrauchsgüterrohstoffe schwach angezogen, so daß die von der Preisseite ausgehenden hemmenden Faktoren an Wirksamkeit eingebüßt haben.

Die Produktionsabnahme der Gruppe Verbrauchsgüterindustrien wird vor allem durch den erneuten starken Rückgang bei der Schuhindustrie hervorgerufen (- 36,2 vH), die im Juli normalerweise einen saisonalen Tiefstand zeigt, da die Produktion für das Herbstgeschäft im allgemeinen erst im August aufgenommen wird. Die Auftragseingänge der Schuhindustrie wiesen dagegen bereits im Juni einen starken Zugang auf. Auch bei der lederherstellenden Industrie haben sich die ebenfalls stark erhöhten Auftragseingänge der letzten Monate in der Produktion noch nicht niedergeschlagen, doch ist die saisonale Produktionsabnahme hier nur noch geringfügig (- 1,2 vH). Dagegen zeigt die Textilindustrie nach monatelangem Rückgang erstmalig wieder eine Zunahme ihrer Erzeugung (+ 1,0 vH), während diese in den vergangenen Jahren im Juli noch deutlich rückläufig war. Insbesondere hat sich die Produktion im Wollsektor (Wollgarn + 6,5 vH, Wollgewebe + 11,8 vH) gehoben, wobei neben saisonalen Momenten, dem Produktionsbeginn für das Herbst- und Wintergeschäft, auch die stimulierende Wirkung der leicht anziehenden Preise für Rohwolle eine Rolle spielen dürfte. Auch die Erzeugung von Baumwollgarn nahm erstmalig zu, wenn zunächst auch nur schwach (+ 1,3 vH), dagegen ist bei Baumwollgeweben (- 1,6 vH) noch keine Änderung in der Entwicklungsrichtung eingetreten. Bei den Wirkereien und Strickereien hielt die kräftige Rückgangstendenz des Vormonats an (- 7,2 vH). Die seit einigen Monaten rückläufige Produktion der feinkeramischen Industrie (- 5,3 vH) hat erneut abgenommen, insbesondere wegen der vorwiegend aus jahreszeitlichen Ursachen weiterhin sinkenden Erzeugung bei Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan (- 7,7 vH).

6) Im vorläufigen Produktionsindex sind die Bekleidungsindustrie, die Holzverarbeitung, die Papierverarbeitung und die Druckereien, die zum Teil abweichende Bewegungen aufweisen, mangels kurzfristiger Produktionszahlen nicht enthalten.

7) Vgl. Fußnote 5)

Produktionsrückgang bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien

Auch bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist nach der aufwärts gerichteten Produktionsentwicklung der vergangenen Monate im Juli eine stärkere, teilweise saisonbedingte Abnahme der Erzeugung eingetreten (- 8,0 vH), die sich auf fast alle Zweige erstreckt. Besonders fallen hierbei ins Gewicht die Produktionsrückgänge in der Mühlenindustrie (- 13,2 vH), wo die saisonalen Tendenzen noch durch eine Zurückhaltung der Mehlabnehmer verstärkt wurden, in der Süßwarenindustrie (- 30,5 vH), bei der durch die außergewöhnliche Hitze Anfang Juli teilweise Produktionsschwierigkeiten auftraten, und in der Margarineindustrie (- 20,9 vH), die bei geringerem Fettverbrauch im Sommer im allgemeinen eine rückläufige Produktion im Juli zeigt. Auch die Erzeugung der Milchverwertungsindustrie weist infolge des durch die Trockenheit besonders geringen Milchanfalls nach dem steilen Anstieg der Vormonate einen deutlichen Rückgang auf (- 15,0 vH). Dagegen hat die fischverarbeitende Industrie ihr regelmäßig im Mai und Juni auftretendes Produktionsminimum überwunden und zeigt im Juli der saisonalen Tendenz entsprechend eine Zunahme (+ 14,6 vH). Besonders kräftig war in diesem Jahr im Zusammenhang mit der frühen Obst- und Gemüseernte der saisonale Produktionsanstieg in der Obst- und Gemüsekonservenindustrie, die, nach jahrelanger Zurückhaltung infolge der ungünstigen Marktlage, erstmalig wieder ihre Produktionskapazitäten stärker einsetzen konnte. Mit einem Indexstand von 183 liegt hier die Produktion mehr als doppelt so hoch wie in den Saisonspitzen der vergangenen Jahre. Die Erzeugung der Brauereindustrie hat nach den bisher eingegangenen Meldungen den an sich schon hohen Stand im Juni nochmals überschritten. Bei der Tabakindustrie ist hingegen die Produktion sowohl bei den Zigaretten als auch bei Zigarren zurückgegangen (- 7,8 vH).

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
a r b e i t s t ä g l i c h 1936 = 100

Indexgruppen	1951		1952		Veränderg. Juli 1952 gegen Juni 1952 vH
	Julii	Mai	Juni ^{p)}	Julii ^{p)}	
	1936 = 100				
Zahl der Arbeitstage	26	25	23,31)	27	+ 15,9
GESAMTE INDUSTRIE	131.4	141.9	144.1	137.1	- 4,9
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	130.9	141.7	143.6	136.2	- 5,2
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau	128.4	139.1	141.0	133.3	- 5,5
BERGBAU	115.1	124.0	125.2	123.2	- 1,6
dar.: Kohlenbergbau	104.6	110.7	110.8	108.6	- 2,0
Eisenerzbergbau	170.8	194.5	200.2	199.4	- 0,4
Metallerzbergbau	138.3	150.2	149.2	140.8	- 5,6
Kali- u. Steinsalzbergbau	157.4	175.8	180.8	177.1	- 2,0
Erdölgewinnung	308.7	381.4	399.1	404.5	+ 1,4
VERARBEITENDE INDUSTRIE	129.6	140.5	142.5	134.2	- 5,8
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	127.9	129.2	132.6	126.7	- 4,4
dar.: Industrie der Steine u. Erden	117.5	118.8	120.4	125.7	+ 4,4
Eisen- und Stahlerzeugung	93.7	106.7	107.0	105.1	- 1,8
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	107.4	122.5	118.7	110.9	- 6,6
Ziehereien und Kaltwalzwerke	84.5	95.8	101.2	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenprodukt	190.1	210.5	212.2	212.9	+ 0,3
NE-Schwermetall-Hüttenprodukt	128.7	129.5	119.0	121.1	+ 1,8
NE-Metall-Halbzeugproduktion	109.0	82.3	90.5	83.6	- 7,6
Chemische Industrie 2)	146.5	149.9	158.6	144.7	- 8,8
Chemische Fasererzeugung	327.8	177.3	179.0	204.0	+ 14,0
Mineralölverarbeitung	212.3	227.5	213.6	226.2	+ 5,9
Gummiverarbeitung	117.5	135.8	144.4	137.7	- 4,6
Flachglaserzeugung	167.7	129.2	121.9	118.6	- 2,7
Sägewerke u. Holzbearbeitung	120.4	103.9	114.9	.	.
Zellstoff- u. Papiererzeugung	113.9	97.8	96.6	88.9	- 8,0
Investitionsgüterindustrien	149.8	172.6	178.7	159.5	- 10,7
dar.: Stahlbau (ohne Waggonbau)	74.8	79.3	87.4	72.4	- 17,2
Waggonbau	74.9	102.5	118.1	135.5	+ 14,7
Maschinenbau	162.0	196.7	204.0	174.4	- 14,5
Fahrzeugbau	168.7	209.9	219.2	192.6	- 12,1
Schiffbau	70.2	92.9	96.9	.	.
Elektrotechnik	272.1	266.3	276.0	262.4	- 4,9
Feinmechanik und Optik	158.4	182.3	184.4	165.7	- 10,1
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 3)	119.5	136.1	138.6	125.3	- 9,6
Verbrauchsgüterindustrien 4)	117.2	124.0	123.3r	119.4	- 3,2
dar.: Feinkeramische Industrie	125.8	125.2	124.1	117.5	- 5,3
Hohlglaserzeugung	242.4	229.9	224.1	227.9	+ 1,7
Ledererzeugung	55.8	67.3	65.4	64.6	- 1,2
Schuhindustrie	43.7	97.6	82.5	52.6	- 36,2
Textilindustrie	116.9	106.1	104.6	105.6	+ 1,0
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	109.0	123.8	130.8	120.4	- 8,0
dar.: Nahrungsmittelindustrie	114.5	132.7	141.6	123.2	- 13,0
Brauerei	113.2	119.0	127.7	.	.
Tabakverarbeitung	94.7	113.2	110.9	102.2	- 7,8
ENERGIEERZEUGUNG	170.9	184.2	184.9	183.5	- 0,8
dav.: Elektrizitätserzeugung	187.6	202.0	203.0	200.9	- 1,0
Gaserzeugung	119.2	128.9	128.9	129.5	+ 0,5
BAU	142.5	144.4	154.7	154.1	- 0,4

1) Wrttbg.-Baden und Wrttbg.-Hohenzollern 23,5 Arbeitstage, Bremen, Hamburg, N.-Sachsen und Schleswig-Holstein 24, übrige Länder 23 Arbeitstage.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Ohne Nahrungs- u. Genussmittelindustrien.- p) Vorläufig.- r) Be-
richtet.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
 k a l e n d e r m o n a t l i c h 1936 = 100

Indexgruppen	1951			
	Juli	Mai	Juni ^{p)}	Juli ^{p)}
	1936 = 100			
Zahl der Arbeitstage	26	25	23.3 ¹⁾	27
GESAMTE INDUSTRIE	133.9	139.9	132.3	143.2
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	133.4	139.8	131.8	142.2
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau	130.8	137.0	129.0	139.3
BERGBAU	117.4	122.3	114.9	129.6
dar.: Kohlenbergbau	106.6	108.9	100.8	114.5
Eisenerzbergbau	174.2	190.7	184.5	211.1
Metallerzbergbau	141.0	147.3	135.6	149.1
Kali- u. Steinsalzbergbau	160.5	172.4	166.6	187.5
Erdölgewinnung	313.8	387.7	392.6	411.1
VERARBEITENDE INDUSTRIE	132.1	138.3	130.3	140.1
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	130.3	128.4	123.5	132.2
dar.: Industrie der Steine und Erden	119.5	120.0	116.6	128.7
Eisen- und Stahlerzeugung	95.5	105.0	97.4	110.8
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	109.5	120.1	107.1	117.4
Ziehereien und Kaltwalzwerke	86.2	93.9	91.3	.
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	193.2	213.9	208.7	216.4
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	130.8	131.6	117.0	123.1
NE-Metall-Halbzeugproduktion	111.1	80.7	81.6	88.5
Chemische Industrie 2)	149.2	148.9	147.4	151.1
Chemische Fasererzeugung	333.2	180.2	176.1	207.3
Mineralölverarbeitung	215.8	231.2	210.1	229.9
Gummiverarbeitung	119.8	133.1	133.1	145.8
Flachglaserzeugung	170.4	131.3	119.9	120.5
Sägewerke u. Holzbearbeitung	122.8	101.9	104.7	.
Zellstoff- u. Papiererzeugung	116.0	96.4	88.0	93.8
Investitionsgüterindustrien	152.8	169.2	162.1	168.9
dar.: Stahlbau (ohne Waggonbau)	76.3	77.7	78.8	76.7
Waggonbau	70.4	100.5	106.5	143.5
Maschinenbau	165.2	192.8	184.0	184.7
Fahrzeugbau	172.1	205.8	201.4	203.9
Schiffbau	71.6	91.1	91.2	.
Elektrotechnik	277.4	261.1	250.0	277.8
Feinmechanik und Optik	161.5	178.7	169.1	175.5
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 3)	121.8	133.4	125.0	132.7
Verbrauchsgüterindustrien 4)	119.5	121.7	111.7 ^r	126.3
dar.: Feinkeramische Industrie	127.9	125.1	117.2	121.8
Hohlglaserzeugung	246.7	229.9	212.1	236.0
Ledererzeugung	56.2	56.0	60.3	68.4
Schuhindustrie	44.6	95.7	74.4	55.7
Textilindustrie	119.2	104.0	94.4	111.8
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	111.1	121.3	119.0	118.7
dar.: Nahrungsmittelindustrie	116.7	130.1	129.5	130.4
Brauerei	115.4	116.7	116.2	.
Tabakverarbeitung	96.6	111.0	101.7	108.2
ENERGIEERZEUGUNG	173.9	184.7	176.2	189.5
dav.: Elektrizitätserzeugung	190.9	202.0	192.1	208.1
Gaserzeugung	121.2	131.0	126.8	131.6
BAU	145.3	141.6	141.1	163.2

1) Wrttbg.-Baden u. Wrttbg.-Kohenzollern 23,5 Arbeitstage, Bremen, Hamburg, N.-Sachsen und Schleswig-Holstein 24, übrige Länder 23 Arbeitstage.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Ohne Nahrungs- u. Genussmittelindustrien - p) Vorläufig.- r) Be-
 richtig.